

# SCHACHBEZIRK OBERBERG



## NEWSLETTER

Nr. **04** 20.01.2010 1. Jahrgang erscheint mittwochs **Mitteilungen vom Schachbezirk Oberberg**  
Redaktionelle Leitung: Benedikt Schneider • Krottorfer Straße 30 • 51597 Morsbach • Tel.: 02294-6700 • Mail: [schneider.benedikt@freenet.de](mailto:schneider.benedikt@freenet.de)

### Und, was meinen Sie?

#### Das Schachquiz im SBO-NL

Tomashevsky – Fier, Team Championship  
05.01.2010

SCHWARZ AM ZUG

### Schneechaos durch Tief „Daisy“ führte zu Spielausfällen

Aufgrund der teilweise unbefahrten Straßen Oberbergs durch heftige Schneeverwehungen wurden mindestens vier Begegnungen der Bezirks- und der Kreisliga vom 9. Januar verschoben. Bislang liegt nur das Ergebnis vom Kreisligaspiel Waldbröl gegen Drolshagen (2:4) vor.

### Terminkalender

23.01.2010 | SA | 12 Uhr □ U16- / U14- / U12-VMM in Schwerte  
24.01.2010 | SO | 11 Uhr □ NRW-Jugendliga (4. Runde)  
30.01.2010 | SA | 16 Uhr □ Bezirksliga (4. Runde)  
31.01.2010 | SO | 11 Uhr □ BJEM (5. und 6. Runde) in Morsbach

# Bergneustadts Erste siegt – Morsbach zieht nach Kanter Sieg davon

PLETTENBERG / KIERSPE / BERGNEUSTADT. Am vergangenen Sonntag fand der fünfte Verbandsspieltag statt. Aus Oberberg waren Bergneustadt/Derschlag I in der Verbandsliga und das Trio Bergneustadt/D. II, Morsbach und Kierspe in der Verbandsklasse im Einsatz.

## **SVG Plettenberg – SV Bergneustadt/D. I 3:5**

Erstmals in dieser Saison trat die stärkste Mannschaft des Bezirks vollzählig an. Sie haben sich wohl mit Schrecken an die 2:6-Klatsche aus dem Vorjahr erinnert, sodass sie diesmal um Vollzähligkeit bemüht waren. Am Ende stand ein souveränes 5:3 wobei vor allem die hinteren Bretter punkten konnten. Da viel auch die „Handy-Affäre“ an Brett eins nicht so sehr ins Gewicht (Frank Chlechowitz gegen den erfahrenen Großmeister Victor Kupreychik).

Damit rücken die Bergneustädter auf Rang vier vor, mit zwei Punkten Rückstand auf die Tabellenspitze.

## **SV Kierspe – SV Morsbach 2:6**

Das Spitzenspiel der Verbandsklasse Süd ging sensationell deutlich an den Aufsteiger aus Morsbach. Die Kiersper mussten auf zwei Stammkräfte verzichten, während die Morsbacher mit einem Reservisten antraten. Nach zwei Stunden Spielzeit war noch keine Entscheidung gefallen und die Begegnung völlig offen; viele Stellungen waren taktisch und konnten in beide Richtungen kippen. Dann konnten die Gäste diese Partien für sich entscheiden und schraubten das Ergebnis bis auf 4,5:1,5 hoch. Am Ende verloren die Kiersper wohl etwas unter Wert mit 2:6, wodurch sie sich aus dem Aufstiegsrennen erst einmal verabschieden. Morsbach thront derweil mit

10:0 Zählern auf Platz eins und hat zwei Punkte Vorsprung auf Neuenrade, die man bereits bezwingen konnte. Nun gilt es: Köhlen Kopf bewahren und die Ernte, also den Aufstieg, einfahren...

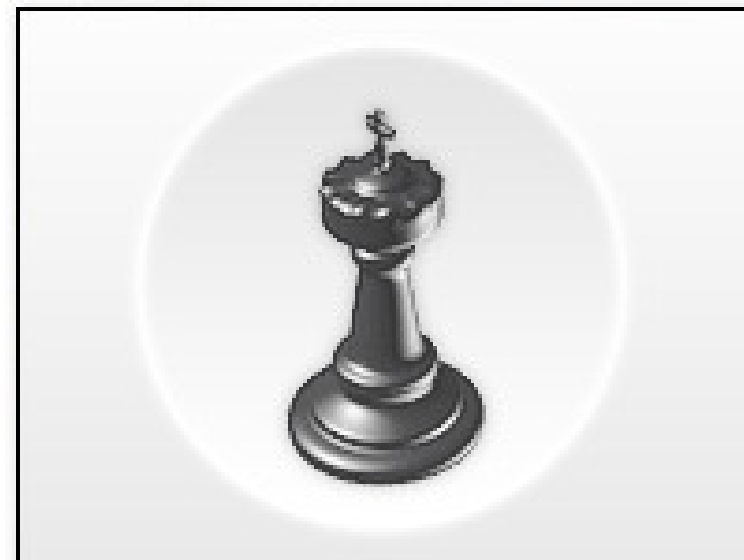
## **SV Bergneustadt/D. II – SF Neuenrade 2,5:5,5**

Nach dem Debakel in Morsbach konnte sich Zweitvertretung der Bergneustädter nicht wieder rehabilitieren. Gegen Neuenrade verlor man mit 2,5:5,5. Lediglich Wolfgang Lorke konnte seine Partie gewinnen. Die gut gestarteten Bergneustädter finden sich nun auf dem letzten Tabellenplatz wieder, allerdings steckt fast die gesamte Liga noch im Abstiegskampf (Platz fünf und zehn trennen gerade einmal ein Punkt).

	<b>Svgg Plettenberg</b>	<b>-</b>	<b>SV Bergneustadt/Derschlag</b>	<b>3 : 5</b>
1	<b><u>Kupreychik, Victor (2478)</u></b>	-	<u>Chlechowitz, Frank (2202)</u>	1 - 0
2	<b><u>Bouaraba, Max (2184)</u></b>	-	<u>Kramm, Olaf (2035)</u>	1 - 0
3	<u>König, Dirk Norbert (2124)</u>	-	<b><u>Fink, Frank (2082)</u></b>	0 - 1
4	<u>Kuhnen, Thomas (2060)</u>	-	<u>Michalik, Friedhelm (2071)</u>	½ - ½
5	<u>Tautz, Michael (2050)</u>	-	<b><u>Stümer, Paul (1937)</u></b>	0 - 1
6	<u>Warmbier, Jörg (2017)</u>	-	<u>Hojka, Christoph (2030)</u>	½ - ½
7	<u>Fischer, Torsten, Dr. (2003)</u>	-	<b><u>Blab, Ludwig (2009)</u></b>	0 - 1
8	<u>Nölke, Manfred (1823)</u>	-	<b><u>Freundlieb, Thomas (1939)</u></b>	0 - 1



	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1	SV Sundern				3	5½		5		5	8	<b>8:2</b>	26½
2	SV Weidenau/Geisweid			3½	4	5	5		6			<b>7:3</b>	23½
3	Sfr. Schwerte		4½				2½	6½	5	4		<b>7:3</b>	22½
4	SV Bergneustadt/Derschlag I	5	4				5	3			4	<b>6:4</b>	21
5	Svvgg Lüdenscheid	2½	3					4½		4½	5½	<b>6:4</b>	20
6	Svvgg Plettenberg		3	5½	3				3½	4½		<b>4:6</b>	19½
7	SG Ennepe-Ruhr-Süd	3		1½	5	3½			6½			<b>4:6</b>	19½
8	SV Kreuztal		2	3			4½	1½			4½	<b>4:6</b>	15½
9	Siegener SV	3		4		3½	3½				5	<b>3:7</b>	19
10	SV Halver	0			4	2½			3½	3		<b>1:9</b>	13



	SV Kierspe	-	SV Morsbach	2 : 6
1	Menz, Falk (1885)	-	Franke, Thomas (2092)	½ - ½
2	Theunissen, Klaus (1900)	-	Karthäuser, Johannes (1805)	½ - ½
3	Rode, Dominik (1998)	-	<b>Riederer, Martin (1827)</b>	0 - 1
4	Schürmann, Ralf (1914)	-	<b>Schmitz, Philipp (1892)</b>	0 - 1
5	Ellend, Torsten (1793)	-	Schneider, Benedikt (1794)	½ - ½
6	Holler, Dirk (1814)	-	<b>Hamann, Bernd (1721)</b>	0 - 1
7	Meister, Detlef (1703)	-	Jacke, Andreas (1715)	½ - ½
8	Mohr, Erik (1605)	-	<b>Solbach, Christoph (1683)</b>	0 - 1

	SV Bergneustadt/D. II	-	Sfr. Neuenrade	2½ : 5½
1	Kiparski, Ekkehart (1922)	-	Schulte, Rolf (1930)	½ - ½
2	Heitmann, Sebastian (1794)	-	<b>Cordes, Walter (1957)</b>	0 - 1
3	Sailer, Hans-Peter (1799)	-	<b>Lanaras, Vasileios (1882)</b>	0 - 1
4	Schöler, Gerhard (1826)	-	Bialas, Rainer (1879)	½ - ½
5	Rittel, Hans-Joachim (1772)	-	<b>Vedder, Raimund (1827)</b>	0 - 1
6	Benz, Johann (1755)	-	<b>Lanaras, Dimitrios (1817)</b>	0 - 1
7	<b>Lorke, Wolfgang (1703)</b>	-	Olszewski, Peter (1664)	1 - 0
8	Heubach, Eberhard (1755)	-	Wolter, Hans-Dittmar (1682)	½ - ½

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1	SV Morsbach		4½	6			5½		6½		6½	<b>10:0</b>	29
2	Sfr. Neuenrade	3½					4½	6	5		5½	<b>8:2</b>	24½
3	SV Kierspe	2			5	4		4½		6½		<b>7:3</b>	22
4	SV Bad Laasphe			3		5			5	4	3½	<b>5:5</b>	20½
5	Caissa Gosenbach-E.			4	3			2½	4	4		<b>4:6</b>	17½
6	Hellertaler Sfr.	2½	3½					4½	1½	5		<b>4:6</b>	17
7	SF Lennestadt		2	3½		5½	3½				4	<b>3:7</b>	18½
8	Siegener SV II	1½	3		3	4	6½					<b>3:7</b>	18
9	SV Bad Berleburg			1½	4	3	3				6	<b>3:7</b>	17½
10	SV Bergneustadt/D. II	1½	2½		4½			4		2		<b>3:7</b>	14½

# BMM 2009/2010

## Jugendliga

1. Runde 06.09.2009		
Wiehl	2,0:2,0	Bergneustadt/D. I
Bergneustadt/D. II	0:4 kl	Gummersbach
Hückeswagen	1,0:3,0	Morsbach II
Wipperfürth	2,0:2,0	Kierspe

2. Runde 08.11.2009		
Morsbach II	3,0:1,0	Bergneustadt/D. II
Bergneustadt/D. I	4:0 kl	Wipperfürth
Kierspe	2,0:2,0	Hückeswagen
Gummersbach	3,0:1,0	Wiehl

3. Runde 22.11.2009		
Hückeswagen	4:0 kl	Bergneustadt/D. I
Bergneustadt/D. II	1,0:3,0	Wiehl
Wipperfürth	4:0 kl	Gummersbach
Morsbach II	4:0 kl	Kierspe

4. Runde 13.12.2009		
Kierspe	4:0 kl	Bergneustadt/D. II
Bergneustadt/D. I	0:4 kl	Morsbach II
Gummersbach	3,0:1,0	Wiehl
Wiehl	1,0:3,0	Wipperfürth

5. Runde 10.01.2010		
Kierspe	4:0 kl	Bergneustadt/D. I
Bergneustadt/D. II	:	Wipperfürth
Morsbach II	0,0:4,0	Gummersbach
Hückeswagen	:	Wiehl

6. Runde 14.03.2010		
Bergneustadt/D. I	:	Bergneustadt/D. II
Gummersbach	:	Kierspe
Wiehl	:	Morsbach II
Wipperfürth	:	Hückeswagen

7. Runde 02.05.2010		
Hückeswagen	:	Bergneustadt/D. II
Bergneustadt/D. I	:	Gummersbach
Morsbach II	:	Wipperfürth
Kierspe	:	Wiehl

Staffelleiter:

**Thomas Franke**

Bettingen 9

51545 Waldbröl

02291 / 909353

tomexpress@gmx.de



# BEZIRKSKLASSE \* KREISLIGA

Bezirksklasse, 4. Runde 09.01.2010			Kreisliga, 4. Runde			
Lindlar II	- Schnellenbach	Aufgrund widriger Wetterverhältnisse wurden die Begegnungen der 4. Runde verlegt.	Lindlar II	- Wiehl II	verlegt	Drolshagen hat durch den Sieg nunmehr 6:0 Punkte, Waldbröl bei einem Spiel mehr 4:4.
Olpe	- Marienheide II		Morsbach IV	- spielfrei	verlegt	
Morsbach II	- Gummersbach II		Waldbröl	- <b>Drolshagen</b>	2:4	
Hückeswagen	- Windeck		Morsbach III	- Wipperfürth II	verlegt	

## BEZIRKSJUGENDLIGA

### Zum 5. Spieltag von THOMAS FRANKE (Jugendleiter)

Am 10. Januar fand in der Bezirksjugendliga zwischen Morsbach II und Gummersbach das einzige Spiel der 5. Runde statt, die Partie zwischen Kierspe und Bergneustadt I ging kampflos an Kierspe, während die beiden anderen Partien zwischen Hückeswagen und Wiehl sowie Bergneustadt II und Wipperfürth aufgrund der Wetterlage verlegt wurden.

Das Spitzenspiel zwischen den beiden Tabellenführern ging mit einem sehr deutlichen Ergebnis 4:0 an Gummersbach. Allerdings waren die Partien spannender als es das Ergebnis vermuten lässt und der eine oder andere Punkt wäre für die Morsbacher verdient gewesen. Somit übernehmen die Gummersbacher nach fünf Spieltagen die Tabellenführung – aufgrund des direkten Vergleichs.

### TABELLE:

1. Gummersbach	5	4	0	1	14,0	8 : 2	5. Kierspe	4	1	2	1	8,0	4 : 4
2. Morsbach II	5	4	0	1	14,0	8 : 2	6. Hückeswagen	4	1	1	2	8,0	3 : 5
3. Wipperfürth	4	2	1	1	8,5	5 : 3	7. Wiehl	4	1	1	2	7,5	3 : 5
4. Bergneustadt/D. I	6	2	1	3	10,0	5 : 7	8. Bergneustadt/D. II	4	0	0	4	0,0	0 : 8

# TERMINE BIS ZUR NÄCHSTEN AUSGABE

<b>23.01.2010</b> 12 Uhr	Bei den Verbandsmannschaftsmeisterschaften in den Altersklassen U16, U14 und U12 geht es um die Qualifikation für das NRW-Turnier. Aus Oberberg ist die Schachjugend Morsbach dabei. Austragungsort ist diesmal Schwerte.
<b>24.01.2010</b> 11 Uhr	In der NRW-Jugendliga bekommt es die Morsbacher Jugend am Sonntag mit dem Tabellenletzten OSC Rheinhausen zu tun. Auch wenn die Oberberger auf einen Stammspieler verzichten müssen, soll ein Sieg her um die Aufstiegschance noch zu wahren. Die Morsbacher haben bislang drei Spiele gewonnen und eines unentschieden gemacht.
<b>30.01.2010</b> 16 Uhr	Der 4. Spieltag der Bezirksliga steht an! Dabei kommt es zu folgenden Begegnungen: Bergneustadt/D. III – Wipperfürth I Kierspe II – Lindlar I Wiehl I – Gummersbach Marienheide I – Meinerzhagen
<b>30.01.2010</b> 14 Uhr	In der ersten Runde des Verbandsviererpokals trifft Bezirksmeister Morsbach auf die starke Mannschaft KS Iserlohn. Die Gäste spielen derzeit in der NRW-Klasse, sind somit also ein sehr schwerer Gegner. Gelingt die Überraschung?
<b>31.01.2010</b> 11 Uhr	In Morsbach findet die letzte Doppelrunde der Bezirksjugendeinzelmeisterschaften statt. Damit werden alle Entscheidungen bezüglich der Qualifikation für die Südwestfalenturniere gefällt.

---

## BEZIRKSEINZELMEISTERSCHAFT

### Zur 3. Runde von GUIDO KORB (2. Turnierleiter BEM)

Diesmal wurden wieder 3 der angesetzten 5 Partien gespielt. Guido Korb spielte seine Partie gegen Benedikt Schneider vor und konnte diese überraschend deutlich gewinnen. Gerhard Schöler kam, nachdem er im Mittelspiel einige zu passive Züge gemacht hatte, letztlich nicht über ein Remis gegen Klaus Bukowski hinaus. Ebenfalls Remis endete die Begegnung zwischen Tiberiu Hamburger und Dieter Block. Der Bergneustädter versäumte es seinen Mehrbauern rechtzeitig zu aktivieren. Kampflos gewann Volker Margenberg seine Partie gegen Guido Linnenborn. Damit hat sich der dritte Spieler aus dem laufenden Turnier verabschiedet. Die Partie Ludwig Blab gegen Thomas Schinkowski wurde mit einem kampflösen 0:0 gewertet.

Schöler, Gerhard – Bukowski, Klaus-Jürgen	½:½
Korb, Guido – Schneider, Benedikt	1:0
Margenberg, Volker – Linnenborn, Guido	1:0 kl
Hamburger, Tiberiu – Block, Dieter	½:½
Blab, Ludwig – Schinkowski, Thomas	0:0 kl

<b>Auslosung der 4. Runde (bis 05.02.):</b>	Korb, Guido – Bukowski, Klaus-Jürgen
	Hamburger, Tiberiu – Schöler, Gerhard
	Schneider, Benedikt – Margenberg, Volker
	Schinkowski, Thomas – Linnenborn, Guido
	Block, Dieter – Blab, Ludwig





**GUIDO KORB §**

## Regelkunde

n während einer Partie festgestellt wird, dass ein regelwidriger Zug, eingeschlossen die Handlung oder dem Schlagen des gegnerischen Königs, vollständig abgeschlossen wurde. Falls die Stellung unmittelbar vor dem Regelverstoß nicht bestimmt werden kann, ist die Stellung unmittelbar vor dem Regelverstoß anzunehmen. Art. 14.2



**W**ieder einmal hat die Praxis zugeschlagen. Soviel Phantasie kann die Regeltheorie gar nicht entwickeln, wie die Realität Beispiele liefert. Bei einem Mannschaftswettkampf in seiner Heimat erlebte Thomas Franke einen nicht ganz alltäglichen Regelverstoß. Dazu kommt noch ein Fall zum Thema „dreimalige Stellungswiederholung“ unter Schnellschachbedingungen.

### Fall 1 :

Bei einem Mannschaftswettkampf in Osnabrück ereignete sich folgender kurioser Fall. Spieler A schlägt einen Bauern seines Gegners (Spieler B) en passant. Wobei, schlagen ist eigentlich nicht ganz richtig formuliert, denn Spieler A lässt den Bauern von Spieler B auf dem Brett stehen.

Später gewinnt Spieler B die Partie eben bedingt dadurch, dass er noch einen Bauern hat, den er eigentlich nicht mehr haben dürfte.

Was ist zu dem Ergebnis zu sagen?

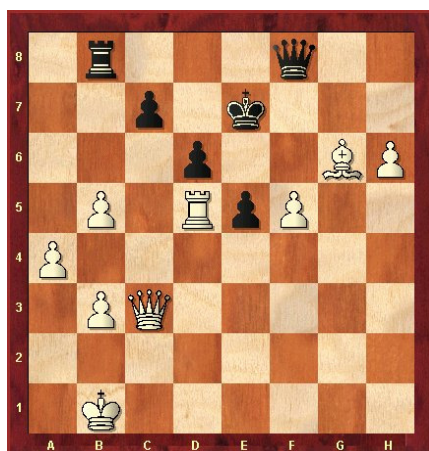
Erst einmal möchte ich etwas Grundsätzliches zu dem „en passant“ Schlagen zum Besten geben. Von dieser besonderen Schlagform des Bauern werden nämlich auch erfahrene Spieler schon mal überrascht. Sie kommt vergleichsweise selten vor und deshalb denkt man nicht immer daran, dass der Bauer auch über diese exotische Angriffswaffe verfügt.

3.1 Es ist nicht gestattet, eine Figur auf ein Feld zu ziehen, das bereits von einer Figur der gleichen Farbe besetzt ist. Wenn eine Figur auf ein Feld zieht, das von einer gegnerischen Figur besetzt ist, **wird letztere geschlagen und als Teil desselben Zuges vom Schachbrett entfernt**. Eine Figur greift eine gegnerische Figur an, wenn sie auf jenem Feld gemäß Artikel 3.2 bis 3.8 schlagen könnte. Eine Figur greift ein Feld an, auch wenn sie am Zuge gehindert ist, weil sie anderenfalls den eigenen König im

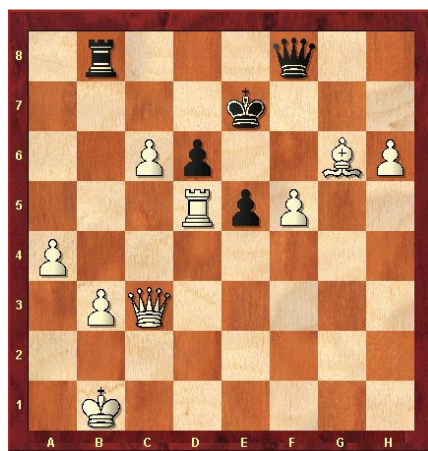
Angriff stehen lassen oder ihn einem Angriff aussetzen würde.

3.7 d) Ein Bauer, der ein Feld angreift, das von einem gegnerischen Bauern überschritten worden ist, der von seinem Ursprungsfeld aus in einem Zug um zwei Felder vorgerückt ist, **darf diesen gegnerischen Bauern so schlagen**, als ob letzterer nur um ein Feld vorgerückt wäre. Dieses Schlagen ist nur in dem unmittelbar nachfolgenden Zug regelgemäß und wird "Schlagen en passant" genannt.

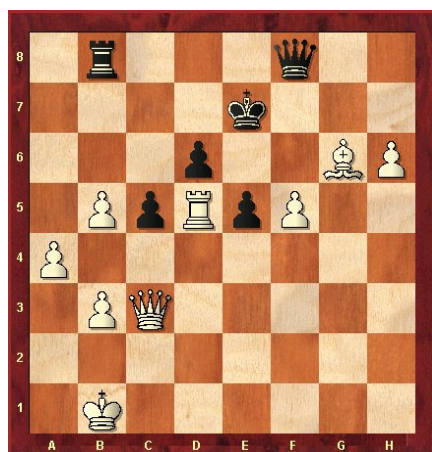
Bildhaft umgesetzt sieht das dann beispielhaft so aus wie in den nachfolgenden Diagrammen.



Ausgangsposition



Weiß zieht bxc6 e.p.



Schwarz zieht c5

Wie das nun in der Partie genau aussah weiß ich nicht. Umgesetzt in das obige Beispiel wäre in der Partie der schwarze Bauer auf c5 stehen geblieben.



Ich spiele fast 30 Jahre wettkampfartig Schach und habe schon diverse Fehler beim en passant schlagen gesehen. Das aber jemand bei dieser Aktion den zu schlagenden Bauern auf dem Feld stehen lässt ist für mich doch neu. Das geschah auch nicht in einer unteren Spielklasse, wo so ein Fehler vielleicht einem nervösen Neuling, der seinen ersten Einsatz hat, passieren könnte. Nein, dieser Fall geschah

in der Verbandsliga, wo in der Regel gestanden und erfahrene Spieler zum Einsatz kommen.

Ich will jetzt nicht die Seiten mit all den Regeln zuglasteren, die diesen Regelverstoß beschreiben und die, die noch damit verbunden sind. Erst einmal hat Spieler A einen Regelverstoß begangen, weil er einen Zug nicht vollständig ausgeführt hat. Der Bauer, der geschlagen wurde verblieb auf dem Brett. Den nächsten Regelverstoß begeht ebenfalls Spieler A indem er, obwohl der Zug noch nicht komplett, ist die Uhr drückt. Der 3. Regelverstoß wird von Spieler B begangen, indem er weiterspielt, obwohl er gar nicht am Zug ist. Dabei spielt es erst einmal keine Rolle, ob er den Regelverstoß von A tatsächlich übersehen hat oder ihn übersehen wollte.

Fakt ist, dass erst nach Beendigung der Partie festgestellt wird, dass Spieler B die Partie gewonnen hat, weil der Bauer nicht ordnungsgemäß vom Brett entfernt wurde. Wie soll jetzt das Ergebnis gewertet werden?

Für solche Fälle gibt es natürlich auch Orientierungspunkte in den Schachregeln der FIDE. Einer der wichtigsten in diesem Zusammenhang ist der Artikel 7 (Regelverstöße). Maßgebend ist hier der Artikel 7.4 a.



7.4 a) **Wenn während einer Partie festgestellt wird**, dass ein regelwidriger Zug, unter Einschluss einer nicht den Regeln entsprechenden Bauernumwandlung oder dem Schlagen des gegnerischen Königs, vollständig abgeschlossen wurde, wird die Stellung unmittelbar vor dem Regelverstoß wiederhergestellt. Falls die Stellung unmittelbar vor dem Regelverstoß nicht bestimmt werden kann, wird die Partie aus der letzten bekannten Stellung vor dem Regelverstoß heraus weitergespielt.

Die Uhren werden gemäß Artikel 6.13 gestellt. Die Artikel 4.3 und 4.6 werden auf den Zug angewandt, der den regelwidrigen ersetzt. Daraufhin wird die Partie aus der so erreichten Stellung heraus weitergespielt.

Der erste Halbsatz ist schon entscheidend. „Wenn **während** einer Partie festgestellt wird“ bedeutet, dass eine Fehlerkorrektur nur während der laufenden Partie möglich ist. Nach Beendigung der Partie, ist eine Korrektur nicht mehr möglich. Matt oder Aufgabe, wie in diesem Fall beenden die Partie sofort.

5.1 a) Die Partie ist von dem Spieler gewonnen, der den gegnerischen König mattgesetzt hat. **Damit ist die Partie sofort beendet**, vorausgesetzt, dass der Zug, der die Mattstellung herbeigeführt hat, regelgemäß war.

b) Die Partie ist von dem Spieler gewonnen, dessen Gegner erklärt, dass er aufgibt. **Damit ist die Partie sofort beendet**.

Die Regeln sind nur auf laufende Partien anwendbar. Das heißt, ist eine Partie beendet, kann ein Regelverstoß nicht mehr rückwirkend korrigiert und geahndet werden. Eine Reklamation hat also nur Erfolg, wenn sie während der laufenden Partie erfolgt. In diesem Falle hätte es noch ausgereicht, wenn Spieler A ein Zug vor dem Ende (Aufgabe oder Matt) der Fehler aufgefallen wäre und er dann reklamiert hätte. Spieler B hatte wohl keine Ambitionen zu reklamieren, denn das wäre ja zu seinem Nachteil gewesen. Damit will ich natürlich nicht alle über einen Kamm scheren und grundsätzlich jedem eine gewisse Unfairness unterstellen. Immerhin kann es natürlich sein, dass auch Spieler B diesen Regelverstoß nicht bemerkt hat. Aber hier kann man aber nicht umhin, auch anzunehmen, dass Spieler B diesen Regelverstoß auch nicht sehen wollte.



Bei dieser Partie kommt noch erschwerend hinzu, dass diese Regelverstöße auch von niemand anderem bemerkt worden sind. Immerhin hätte auch

der Schiedsrichter oder Mannschaftsführer eingreifen können und müssen, wenn er die Situation selbst gesehen hätte oder von anderen Spielern oder Zuschauern darauf aufmerksam gemacht worden wäre.

So bleibt für Spieler A nur die bittere Realität festzustellen, dass er an der entscheidenden Stelle wohl nicht ganz wach war.

### Fall 2:

In einem Schnellschachturnier spielt ein Hobbyspieler gegen einen IM. Während der Partie macht der IM mehrere Male dieselben Züge.



Der Hobbyspieler beantragt daraufhin Remis wegen dreimaliger

Stellungswiederholung. Der IM meint beim Schnellschach gäbe es diese Möglichkeit nicht. Der Schiedsrichter wird daraufhin herbeigerufen. Doch der kann zunächst nicht viel tun, da Aussage gegen Aussage steht. Als der IM jedoch auf Nachfragen des Schiedsrichters bestätigt, dass es sich um eine dreimalige Stellungswiederholung handelt entscheidet dieser auf Remis.

Wer hat nun recht, der IM oder sein Gegner bzw. der Schiedsrichter? Das ist schon eine verzwickte Angelegenheit.

Als Antwort könnte man sagen; beide haben recht. Ein wenig „rechter“ hat hier aber der Schiedsrichter. Warum, das will ich nun versuchen zu erklären.

Grundsätzlich ist festzustellen, dass die Regeln schon zwischen eine Normalpartie und einer Schnellschachpartie unterscheiden. Es gibt spezielle Schnellschach-Regeln, die aber nur einige der „normalen“ FIDE-Regeln außer Kraft setzen bzw. ergänzen (Anhang A)

Eine sehr wichtige Regel ist in diesem Zusammenhang, dass die Notationspflicht (Artikel 8.1) für Schnellschach-Partien aufgehoben ist. Die Spieler können zwar die Züge aufschreiben, müssen es aber nicht. In den meisten Fällen wird deshalb keine Notation ausgeführt.

A2. Die Spieler **müssen** die Züge **nicht aufzeichnen**.

Das aber ist bei einem Remisantrag nach 9.2 genau das Problem. Es gibt im Schnellschach in der Regel keine schriftliche Möglichkeit, die Richtigkeit eines solchen Remisantrages zu überprüfen. Das war wohl der Hintergrund der zu der von dem IM geäußerten Meinung führte. Doch ganz so einfach ist es dann doch nicht.

Denn, wenn genügend Schiedsrichter auf einem Turnier anwesend sind, gelten bis auf die Notationspflicht alle üblichen Turnierschachregeln. Also auch der Artikel 9.2, eben mit Ausnahme der Notationspflicht.



A3. Falls eine angemessene Überwachung gewährleistet ist (zum Beispiel ein Schiedsrichter für höchstens drei Partien), **gelten die Turnierschachregeln**.

In einem solchen Fall wäre ein Remisantrag durchaus erfolgreich möglich, da der Schiedsrichter ja sozusagen Zeuge ist, und den Sachverhalt bestätigen kann.

Das gleiche gilt auch für den Fall, dass es eine solche Schiedsrichterliche in einem Turnier nicht gibt, denn die Remisregeln sind nicht durch die Sonderregeln nach A4 aufgehoben.

Das einzig Bedeutsame für diesen Fall, was aufgehoben bleibt ist die Notationspflicht. Doch dies ist das, wie schon erwähnt,

große Problem. Wenn ein Remisantrag auf der Basis einer dreimaligen Stellungswiederholung gestellt wird, muss diese irgendwie nachgewiesen werden können. Da, wie in dem beschriebenen Fall, ein Spieler das Remis gar nicht will, sondern nur ein paar Züge wiederholt um Zeit zu gewinnen, vielleicht um einen besseren zu finden, oder um den Gegner über die Zeit zu schieben, kommt es zu Schwierigkeiten mit dem Nachweis. Die Rekonstruktion anhand der Notation ist ja nicht möglich. Nun muss der herbeigerufene Schiedsrichter einen Weg finden, wie er feststellen kann, ob der Remisantrag berechtigt ist oder nicht. Dazu kann er z.B. Zuschauer befragen oder aber auch den Gegner des Antragstellers. Das letztere hat er in dieser Situation getan. Der IM bestätigt daraufhin, dass es eine dreimalige Stellungswiederholung gegeben hat. Ob diese Ehrlichkeit von sportlicher Fairness zeugt oder der Auffassung des IM entspringt, dass ihm ohnehin nichts passieren kann, kann ich nicht beurteilen. Jedenfalls gibt er dem Schiedsrichter damit den nötigen Beweis und der kann die Partie beenden und Remis werten.

Wäre diese korrekte Antwort des IM nicht gewesen, hätte der Schiedsrichter weiterspielen lassen müssen. Selbst eine Rekonstruktion aus dem Gedächtnis wäre von der Bestätigung des IM abhängig gewesen. Unter solchen Voraussetzungen macht es dann Sinn, dass der

Schiedsrichter am Brett bleibt und die Partie weiter beobachtet. Wenn der IM seine Masche fortsetzt, um den Gegner z.B. nur über die Zeit zu schieben, hätte er damit diesem u. U. die Möglichkeit zu einem weiteren Remisantrag geben

können. Dieser hätte dann erfolgreich sein können, weil der Schiedsrichter ja die Situation beobachtet hat.

Wer Fragen hat oder zu den behandelten Themen Bemerkungen machen möchte, kann mich beim Training ansprechen oder mir eine Mail schicken ([getraenke-korb@t-online.de](mailto:getraenke-korb@t-online.de)).



**TAKTIK** MIT GUIDO KORB



Lösung Aufgabe 3:

Diesmal braucht es schon etwas Mut. Mit einer Figur mehr fällt das aber vielleicht doch nicht ganz so schwer. **33. Sf6!** (Dieser Zug zerlegt die Verteidigung um die schwache schwarze Königsstellung und macht die Aufstellung der 3 Bodyguards um ihn herum unwirksam) **33. ... gxf6** (Die einzige Möglichkeit, das Schachgebot abzuwehren. Immerhin braucht Schwarz daran nicht lange zu überlegen) **34. Txd8+ Kxd8** (Auch hier hat Schwarz keine Alternative und das Mattnetz zieht sich langsam zu) **35. Da5+ Ke8** (Kc8 führt noch einen Zug schneller zum Matt) **36. Da8+ Dc8; 37. Dxc8#** (35. ... Dc7; 36. Dxc7+ Ke8; 37. Dd7# (oder De7#))



## Thrun,G. (1711) - Korb,Guido (1736)

BMM 07/08 Meinerzh.-Morsbach 2:6 , 17.11.2007

Stellung nach dem 35. Zug von Weiß

Bis zum 34. Zug hatte sich Weiß die aktivere Stellung erarbeitet. Früher oder später hätte der a-Bauer den Kampf von Schwarz um ein Remis deutlich erschwert. Doch dann wurde Weiß etwas ungeduldig und gab mit seinem logisch scheinenden aber doch unüberlegten Zug Tc3-c5 Schwarz die Möglichkeit die Qualität zu gewinnen. Der Turm sollte den Vormarsch des a-Bauern einleiten, gab aber gleichzeitig das Feld d3 für den schwarzen Springer frei.

Schwarz nutzte die Gelegenheit und griff mit dem Springer gleichzeitig Turm und Dame (da noch auf b2) an. Diesen Zug hatte Weiß schlicht übersehen, wodurch der Schreck und vielleicht auch etwas Ärger über den unnötigen Fehler, gleich den 2. Fehler folgen ließen. Mit Dd2 wählte er den schwächsten der möglichen Verteidigungszüge. Wie kann Schwarz diese Situation am besten ausnutzen?

Lösung bitte per E-Mail einschicken an [getraenke-korb@t-online.de](mailto:getraenke-korb@t-online.de)

## Auflösung der Titelseite

**35...Lxg4!?** Ein sehr interessantes Opfer, besonders wenn beide Seiten nicht mehr viel Zeit für die restlichen Züge haben.

**36.hxg4?!?** [Der Zwischentausch **36.cxd6!** **cx**d6 verdiente hier große Aufmerksamkeit. Nach **37.hxg4 Sxg4 38.Dh3 Sxf2 39.Dxc8 Sd3 40.Dc4 Sf4 41.Se2+/=** besteht für Weiß keine Gefahr mehr und er kann praktisch risikolos versuchen, weiter auf Gewinn zu spielen.]

**36...Sxg4 37.Dh3 Sxf2 38.Dxc8 Sd3 39.cxd6** [Natürlich nicht **39.Dxb7??** Nach **39...h3!** gewinnt Schwarz, z.B. **40.Lxh3 Dg5+ 41.Kh2 Dd2+ 42.Kg1 Df2+ 43.Kh1 Dg3-+**] **39...Dg5! 40.Dd7+** [Die letzte harte Prüfung für das schwarze Opfer bestand in **40.Sd1!** , aber Schwarz hält das Gleichgewicht **40...Sf4 41.Dxc7+ Kh6 42.Dc2 h3 43.d7 hxg2 44.Sf2 Kg7 45.d6 Kf7 46.Dc4+ Kf8 47.Dc8+ Kg7!**]

**40...Kh6[]** [**40...Kh8?? 41.De8+ Kg7 42.De7+ Dxe7 43.dxe7+- Kf7 44.d6 cxd6 45.Sd5 Sf4 46.Lf1 Sxd5 47.Lc4 Kxe7 48.Lxd5 41.Dh3 Sf4 42.Df3 cxd6 43.Kh2 Sxg2** und Weiß ist gezwungen, Dauerschach zu geben. **44.Df8+** [**44.Dxg2?** scheitert an **44...Df4+!** und der Springer auf c3 geht verloren. **45.Kh3 (45.Kg1 Dc1+ 46.Kh2 Dxc3-+ ) 45...De3+ 46.Kg4 (46.Kxh4 g5+ 47.Kg4 Df4+ 48.Kh3 Dh4# ) 46...Dxc3-+**]

**44...Kh5 45.Df3+ Kh6** Also, das Läuferopfer **35...Lxg4** führte zu einer interessanten, kämpferischen Schlussphase. Die Stellung blieb aber immer in der Remisbreite. Die richtige Antwort ist also "B"! **1/2-1/2**